Innovationspreis Weiterbildung des Freistaates Sachsen

CNC-Kompetenzzentrum

Kooperatives Unternehmensnetzwerk zur Qualifizierung von CNC-Fachkräften

2. Preis 2002

Bildungswerk der Sächsischen Wirtschaft e. V.

Unsere Vision

Hoher Wirkungsgrad mit Weiterbildung in Sachsen

Zielgruppen

- Unternehmer
- Führungskräfte
- Fachkräfte
- Jugendliche
- Arbeitsuchende

Projektziele

- im Bereich der beruflichen Bildung Fachkräfte mit Kompetenzen im Umgang mit modernster CNC-Steuerungstechnik ausbilden
- dem Mangel von CNC-Fachkräften in 79 Unternehmen entgegenarbeiten
- die Kooperation der Träger durch aufeinander abgestimmte Investitionen und in der Lehrorganisation

Kontakt

Bildungswerk der
Sächsischen Wirtschaft e.V.
Rudolf-Walther-Straße 4
01156 Dresden
Postfach 280364
01143 Dresden

Telefon 0351 42502-0
info@bsw-mail.de
www.bsw-ev.de

Projektbeschreibung

Das CNC-Kompetenzzentrum

ist ein Netzwerk aus den Einrichtungen »BbV – Berufsbildungsverein Annaberg«, »bsw – Bildungswerk der Sächsischen Wirtschaft« und »BZE – Bildungszentrum Erzgebirge«. Ausgangspunkt war eine spezifische Herausforderung: 79 Unternehmen brauchten CNC-Fachkräfte. Für deren Qualifizierung wurde ein Konzept geschaffen, und zwar in Zusammenarbeit von Arbeitsamt, Unternehmen und den Bildungsträgern. Auf dieser Grundlage wurden Qualifizierungsmaßnahmen durchgeführt. Die ersten drei Lehrgänge erreichten eine Vermittlungsquote von 100 Prozent. Mittlerweile wurden 232 Personen qualifiziert. 92 Prozent konnten eine Arbeit aufnehmen.

Leitidee und Innovation

Beim CNC-Kompetenzzentrum besteht die Leitidee darin, berufliche Fähigkeiten und Fertigkeiten in ihrem Gesamtspektrum genau zu beschreiben, und zwar bezogen auf die regional eingesetzten Steuerungen von CNC-Maschinen, daraus Bildungsmaßnahmen abzuleiten, die jeweils einen Teilbereich erfassen und diese Teilbereiche mit verschiedenen Trägern zu verwirklichen, wobei die Teilnehmer in einem Rotationsprinzip alle Teilbereiche und damit alle Träger durchlaufen. Darin liegt zugleich die Innovation des Projektes: in einer Verbindung aus Arbeitsteilung und Kooperation zwischen Bildungseinrichtungen, die eigentlich Konkurrenten sind.

Vorteile

- betriebswirtschaftlich und bildungsökonomisch: nötige Neuinvestitionen für die Qualifizierungsmaßnahmen geschehen nach Absprache, sodass – einfach gesagt – nicht einer alles kaufen muss und außerdem noch eine Vielfalt an Maschinentechnik mit unterschiedlichen Steuerungen erreicht wird;
- regionalwirtschaftlich und arbeitsmarktpolitisch: Stärkung der regionalen Wirtschaft durch präzise Qualifizierung;
- individuell für den einzelnen Nutzer: Erwerbstätigkeit in der eigenen Heimatregion

Man kann also durchaus von einem Modell sprechen. Dementsprechend kommt es zu Nachnutzungen (Arbeitsamtsbezirke Bautzen und Riesa und Interesse in Karlovy Vary/Tschechien). Innovation betrifft somit zum einen die Ideen. Sie geben Kraft und Zielrichtung. Innovation betrifft aber auch die Umsetzung, d. h. die Struktur. Das CNC-Kompetenzzentrum hat seinen Kern in der arbeitsteiligen Kooperation der drei Bildungsträger. Zu diesem innovativen Kooperationsverbund gehören außerdem die Handwerkskammer Chemnitz (Abnahme der Prüfungen), die Firma Henka Rittersgrün (als direkte Vertretung der Wirtschaft im CNC-Kompetenzzentrum), weitere Unternehmen der Wirtschaftsregion Erzgebirge und das Arbeitsamt Annaberg-Buchholz. Auf Letzteres sei besonders hingewiesen. Hieran wird nämlich deutlich, wie viel Innovationsmöglichkeit in der herkömmlichen Struktur steckt und auch verwirklicht wird. In der aktuellen Diskussion zu Arbeitsamt und geförderter Weiterbildung wird das manchmal übersehen. Damit schließt sich der Kreis zu dem Motto »Herausforderung der Zeit und Antwort durch Lernen und Bildung«.

Innovationspreis Weiterbildung des Freistaates Sachsen

Menschen in Dresden

Filmprojekt über ausländische Mitbürger in Dresden, das Weiterbildung im Medienbereich und Integrationsarbeit miteinander verbindet

2. Preis 2003

Medienkulturzentrum Dresden

Unsere Vision

Mit dem Projekt »Menschen in Dresden« möchte der Verein ein Zeichen für bürgeroffene und integrative Medienarbeit setzen.
Es wendet sich gezielt Menschen zu, die bisher wenig oder keinen Zugang zur öffentlichkeitswirksamen Medienarbeit haben.
Gleichzeitig möchten wir die Öffentlichkeit für die Probleme und Lebenssituationen dieser Menschen sensibilisieren und hier insbesondere medienwirksame Formen der Integrationsarbeit entwickeln.
Die Einbeziehung und Mitwirkung von Jugendlichen in diese Projekte und die Erweiterung der Aktivitäten im europäischen Rahmen wird ausgehend von unseren Kernprojekten weiter entwickelt werden.

Zielgruppen

- medieninteressierte Bürgerinnen und Bürger jeder Altersstufe
- Jugendliche mit Orientierung auf Medienberufe
- Studierende in medienrelevanten Studienrichtungen
- ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger

Projektziele

- bürgeroffene, praktisch orientierte Medienerweiterung und -erprobung auf öffentlichen Sendeplattformen und in Wettbewerben
- Verständnis und Toleranz für das Fremde fördern
- Möglichkeiten für ausländische Jugendliche zur Integration innerhalb der Projektarbeit
- Weiterbildung im Medienbereich mit Integrationsarbeit verbinden

Kontakt

Medienkulturzentrum Dresden e.V.
Schandauer Straße 64
01277 Dresden

Telefon 0351 31540670
post@medienkulturzentrum.de
www.medienkulturzentrum.de

Projektbeschreibung

Menschen in Dresden

Das Projekt des Medienkulturzentrum Dresden e. V. »Menschen in Dresden« verbindet Weiterbildung im Medienbereich mit Integrationsarbeit. Multinationale und -kulturelle Gruppen erstellen Filmporträts über ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger in Dresden. Ausgangspunkt ist die Befragung von Menschen unterschiedlicher Herkunft zu ihren Vorstellungen von Partnerschaft, Geschlechterrollen, Jugend und Religion sowie zum Thema »Ausländer«. Positionen zum Thema des Fremden werden durch das Kennenlernen und Gegenüberstellen erarbeitet. Gemeinsamkeiten und Unterschiede sollen zeigen, warum es manchen so schwer fällt, andere zu akzeptieren. Darauf aufbauend setzen die Porträts bei den eigenen Geschichten der ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger an, beschreiben deren Situation und Probleme.

Professionelle Anleitung für die Filmprojekte

Bestehende Kontakte zu Schulen in Dresden, zur Ausländerbeauftragten von Dresden, zum Ausländerrat, zum Ausländerbeirat und zum Integrationszentrum für Russlanddeutsche werden genutzt, um Hemmnisse und Vorbehalte abzubauen. Diese Kontakte werden für die Arbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen kontinuierlich ausgebaut. Die Ausstrahlung der Beiträge auf der regionalen Sendeplattform (Dresden Fernsehen, Chemnitz Fernsehen und Leipzig Fernsehen) gibt der Arbeit ein festes Ziel und notwendige Rück- und Erfolgsmeldungen in der Öffentlichkeit. Damit leisten die Teilnehmerinen und Teilnehmer des Weiterbildungsprojektes zugleich einen aktiven Beitrag zur öffentlichen Darstellung und Selbstverwirklichung von ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Aktivitäten und Kontakte für Medienprojekte mit Menschen verschiedener europäischer Länder geplant

Projekte mit Jugendlichen aus den östlichen Nachbarländern sind für uns dabei von besonderem Interesse. Eine unserer Visionen ist das Entstehen eines europäischen Austausches von Medienlernenden und -schaffenden im Fernsehproduktionsbereich. Daran beteiligt werden Video- und Filmstudios, die an Integrationsproblemen und Austausch interessiert sind.

Innovationspreis Weiterbildung des Freistaates Sachsen

Courage leben – gegen Rechtsextremismus

Mediengestützte Schulungsprogramme zum Thema Rassismus

Preisträger 2004

Landesfilmdienst Sachsen für Jugend- und Erwachsenenbildung e. V.

Unsere Vision

Die weitere Gestaltung und Entwicklung einer modernen, für alle Generationen zugänglichen medienpädagogischen Einrichtung als eine Grundlage, Medien und Medieninhalte verantwortlich und selbstbestimmt sowie als Kommunikationsmittel aktiv zu nutzen

Zielgruppen

- Multiplikatoren (Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher)
- Kinder und Jugendliche
- Senioren

Projektziele

- Unterstützung der demokratischen, gemeinwesenorientierten Gesamtkultur in Leipzig und Umgebung
- Zivilcourage gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt handlungsorientiert fördern
- die Öffentlichkeit sensibilisieren

Kontakt

Landesfilmdienst Sachsen für Jugend- und Erwachsenenbildung e. V.
Medienzentrum Leipzig
Karl-Heine-Straße 83
04229 Leipzig

Telefon 0341 4774155
medienverleih@landesfilmdienst-sachsen.de
www.landesfilmdienst-sachsen.de

Projektbeschreibung

Schulungsprogramm zum Thema Rassismus

Zum Erkennen und zur Bewältigung von Fremdenfeindlichkeit und rechtsextremem Gedankengut, zum kritischen Hinterfragen eigener Auffassungen und zum Erarbeiten von Handlungsmöglichkeiten bei Auseinandersetzungen mit rechtsextremistischem und rassistischem Hintergrund werden im Rahmen des Projektes »Courage leben« Schulungen für interessierte Gruppen aus der breiten Öffentlichkeit erarbeitet und durchgeführt.
Die Schulungen sollen z. B. von Schulklassen, Unternehmen oder anderen Gruppen genutzt werden können. Referenten der Schulungen im Jahr 2003 waren Anna Kannemann, André Sobotta (Landesfilmdienst Sachsen e.V.), Berit Lahm, Eiko Kühnert (Fachstelle für Extremismus und Gewaltprävention des Jugendamts Leipzig) und Solveig Höppner, Friedemann Affolderbach (Kulturbüro Sachsen, Mobiles Beratungsteam für den Regierungsbezirk Leipzig).

Möglichkeiten von Zivilcourage

Durch Gruppenarbeit, Filmanalyse und Selbstreflexion werden Schubladendenken und Vorurteile reflektiert und diskutiert. Basierend auf Themenplakaten des Projektes »Courage leben« bestehen die Schulungen aus drei Modulen zu den Themen »Schubladendenken«, »Rassismus«, sowie »Informieren und Handeln«.
An den Projektschulungen im Jahr 2003 nahmen circa 1.000 Personen, darunter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LVB GmbH, Auszubildende einer Berufsschule und der Euroschulen Leipzig sowie Mittelschülerinnen und Mittelschüler teil. Die Zielgruppe umfasste eine Altersspanne von circa 16 bis 55 Jahren.

Kognitiv und emotional

Im Laufe der Schulungen konnten die anfänglichen Vorbehalte fast jeder Gruppe bezüglich des Schulungsthemas nahezu beseitigt werden. Es zeigte sich, dass Intoleranz und Ablehnung von Hilfe bei denen am höchsten waren, die weder Erfahrung mit fremden Kulturen noch mit Gewalt gemacht hatten oder deren Erfahrungen nur aus zweiter Hand – aus Berichten anderer – stammten. Im Gegensatz dazu zeigten Teilnehmende mit Freunden oder Familienmitgliedern aus anderen Kulturen oder mit eigenen negativen Erfahrungen, z. B. durch selbst erlebte gewalttätige Übergriffe, sehr viel mehr Verständnis und auch Einsatzbereitschaft, anderen in Notsituationen zu helfen.

»Courage leben« in seiner Form und seinem Umfang modellhaft

Durch das Bündeln der Ressourcen verschiedener Kooperationspartner besitzt das Projekt eine große Spannweite. Auf diese Weise können viele Bereiche – wie zum Beispiel öffentliche und private Einrichtungen und deren Mitarbeitende oder Schüler – erreicht und für die Themen Rechtsextremismus, Rassismus, Intoleranz und couragiertes Handeln sensibilisiert werden. Die enge Zusammenarbeit der Projektpartner ermöglicht ein gezieltes und gründliches Arbeiten in allen Arbeitsfeldern und öffnet neue Handlungsmöglichkeiten für alle.

Thema nachhaltig vermittelt

Neben diesen Schulungen organisiert der Verein Landesfilmdienst Sachsen e.V. auch Lesungen und eine Filmwoche zum Thema Rassismus und Toleranz. Gerade die Kombination von Information mit Unterhaltung, wie beim Filmeinsatz in den Schulungen, hilft Barrieren abzubauen und Diskussionen oder Informationsvermittlung interessanter zu gestalten.
Die Teilnehmenden werden in die Lage versetzt, Formen, Inhalte und Strategien des Rechtsextremismus/Neonazismus sowie Vorurteile zu erkennen, verstärkt Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, aggressives Verhalten zu vermeiden und Möglichkeiten der Zivilcourage anzuwenden. Es werden historische Hintergründe deutlich gemacht, Zusammenhänge dargestellt und im öffentlichen Kontext kritisch hinterfragt.

Innovationspreis Weiterbildung des Freistaates Sachsen

Heurekia! Forum für Kreativität und Technik

Technik und Naturwissenschaften einmal ganz anders präsentieren

Preisträger 2004

Technische Universität Chemnitz, Institut für allgemeine, berufliche und mediale Bildung, Professur Erwachsenenbildung und betriebliche Weiterbildung

Unsere Vision

Bildung steht künftig als gesamtgesellschaftliche Aufgabe im Vordergrund. Angebote muss es auch dort geben, wo sich Bildung im rein marktwirtschaftlichen Sinne kurzfristig »nicht rechnet«. Unser langfristiges Ziel ist der Aufbau eines Kreativitätszentrums in der Region Südwestsachsen.

Zielgruppen

- Studierende
- Mitarbeiter und Führungskräfte aus Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen
- Jugendliche
- Erwachsene und Ältere

Projektziele

- Beitrag zum generationenübergreifenden lebenslangen Lernen und zur gezielten beruflichen Weiterbildung von Multiplikatoren der Nachwuchsentwicklung
- Kinder und Jugendliche erleben Technik und Naturwissenschaften auf neue, anregende Weise und entwickeln Neugier, Engagement und Interesse für technische und naturwissenschaftliche Aufgabenstellungen sowie innovatives und unternehmerisches Denken und Handeln

Kontakt

Technische Universität Chemnitz
Institut für Pädagogik und Philosophie (Professur Erwachsenenbildung und Weiterbildung)
Reichenhainer Straße 41
09126 Chemnitz

Telefon 0371 5314532
jana.voigt@phil.tu-chemnitz.de
www.tu-chemnitz.de/phil/ipp/ebwb

Projektbeschreibung

Forum für Kreativität und Technik

Vor dem Hintergrund des raschen technischen Wandels, der fortwährenden Änderung gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Strukturen sowie der Bevölkerungs- und Fachkräfteentwicklung entstand das sachsen- und bundesweit einmalige »Heurekia! Forum für Kreativität und Technik«. Es fand vom 8. bis zum 22. November 2003 im Industriemuseum Chemnitz statt und wurde von der damaligen Professur Erwachsenenbildung und betriebliche Weiterbildung der Technischen Universität Chemnitz ausgerichtet.

Interaktive Weiterbildungsangebote

Durch Experimente, Tests und Simulationen wurde in vier Themenbereichen ein handlungsorientiertes und interaktives Lernen angeregt, das Erleben und Entdecken, Lernen und Verstehen, Erfahren und Erkennen, Experimentieren und Forschen in den Vordergrund stellte. Im Bereich Wahrnehmung standen interaktive Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung, die die Sinne Sehen und Hören, aber auch Riechen und Tasten ansprachen. Im Rahmen des Bereiches Naturwissenschaften wurden Experimente der Mathematik und der Physik durchgeführt. Im Bereich Technik/Wirtschaft sollte der kreative, erfinderische und unternehmerische Schaffensprozess von der Idee bis zur Markteinführung anhand regionaler Beispiele vermittelt werden. Im Heurekia!-Erfinderkabinett standen Erfindergeist und logisches Denken im Mittelpunkt.

Ganzheitliches Konzept

Zusätzliche Lernmöglichkeiten im Rahmen des Projektes, das unterschiedliche Organisationsformen und didaktische Ansätze miteinander verband, waren Technikworkshops, Fortbildungsangebote für Lehrende, Fachtagungen und Diskussionsrunden. Auch künstlerische Abendveranstaltungen wie z. B. Lesungen und Vorträge, Filmabende, eine Tanzperformance-Show oder eine Finissage trugen auf spezifische Weise zur Kreativitätsentwicklung bei und rundeten das Forum ab.

Resonanz

Das vierzehntägige interaktive »Heurekia!-Forum« wurde von über 3500 Gästen besucht. Die täglichen Besucherzahlen lagen zwischen 150 und 450. 18 Mittelschulen und Gymnasien des Regionalschulamtsbereiches Chemnitz suchten die interaktive Ausstellung mit insgesamt 1053 Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 5 bis 10 auf.

Innovationspreis Weiterbildung des Freistaates Sachsen

Der Sächsische Kita-Bildungsserver »www.kita-bildungsserver.de«

Eine interaktive Onlineplattform zum Informationsaustausch und zur medienpädagogischen Weiterbildung von Pädagoginnen und Pädagogen

1. Preis 2005

Medien- und Kommunikationszentrum Medienzille e.V.

Unsere Vision

Der Kita-Bildungsserver soll als ERSTE Adresse im Netz für das Fachpersonal in der sächsischen Kita-Landschaft etabliert und DAS Fachportal für frühkindliche Bildung, Erziehung und Betreuung im Freistaat Sachsen werden

Zielgruppen

- Kinder und Jugendliche
- Erwachsene
- Pädagoginnen und Pädagogen

Projektziele

- eine interaktive Onlineplattform zum Informations- und Erfahrungsaustausch für den Kita-Bereich umsetzen
- alle relevanten Informationen rund um das Thema Kita an einem zentralen Ort (www.kita-bildungsserver.de) zeit- und ortsunabhängig bereitstellen
- die Medienkompetenz der Pädagoginnen und Pädagogen stärken und diese mit Materialien, Weiterbildungen und einer Online-Begleitung bedarfsorientiert unterstützen
- Pädagoginnen und Pädagogen an die Medienpädagogik heranführen, sodass sie die verschiedenen Medien gezielt und kreativ für die tägliche Arbeit einsetzen können

Kontakt

Medien- und Kulturzentrum Dresden e.V.
Schandauer Straße 64
01277 Dresden

Telefon 0351 31540678
post@medienkulturzentrum.de
www.medienkulturzentrum.de

Projekt:
ziegler@kita-bildungsserver.de
www.kita-bildungsserver.de

Projektbeschreibung

Zum Projektinhalt

Sächsische Kita-Bildungsserver ist eine Online-Plattform für pädagogische Fachkräfte, Eltern, Studierende und Fachleute rund um Kindertageseinrichtungen. Er vereint in sich einen informativen und einen (selbst)bildenden Part.

Informativ

Sämtliche Informationen für den Kita-Bereich unter Einbeziehung der unterschiedlichsten Strukturen und Ressorts werden bereitgestellt: z. B. Rahmenbedingungen für optimale Bildungsvoraussetzungen für Kinder, Tagungen und Veranstaltungen, Ansprechpartnerinnen und -partner, Veröffentlichungen sowie ein Newsletter. Außerdem findet sich eine Datenbank mit allen sächsischen Kita-Adressen, ein Fortbildungskalender für die Kita-Branche im Freistaat Sachsen und ein Stellenmarkt.

(Selbst)bildend

Der sächsische Kita-Bildungsserver stellt Materialien zu Themen der Bildung und Bildungsbedingungen bereit, so z. B.

- Diplom- und Abschlussarbeiten,
- Projektveröffentlichungen und -beschreibungen,
- Rechtstexte sowie
- Tagungsinformationen und -materialien.

Die Anfänge des Projektes

- März 2004: Start des Modellprojektes Kita-Bildungsserver auf der Grundlage der Erfahrungen und Ergebnisse des Modellprojektes P.I.N.G.U.I.N. – des Bedarfs an Austausch, Information und Materialbereitstellung
- Januar 2005: www.kita.bildungsserver.de wird offiziell gestartet
- Februar 2005: bereits mehr als 10.000 Zugriffe im Monat
- März 2005: Einladung zum Treffen bundesweit arbeitender Institutionen und Webseitenbetreiber im Kita-Bereich
- Juli 2005: mehr als 13.000 Zugriffe im Monat
- 2005: mehr als 10.000 Downloads
- 2004/2005: Weiterbildungsveranstaltungen auf den unterschiedlichsten medienpädagogischen Gebieten, Beginn der Pilotphase zum Online-Training (2005). Der Kita-Bildungsserver ist in seinem Angebot und seinem Umfang bundesweit einmalig und beispielgebend für andere Bundesländer in Deutschland.

Die Weiterentwicklung des Projektes

- 2007: Fusion mit dem Medienkulturzentrum e. V., aktueller Trägerverein des Projektes
- Kontinuierliche Weiterentwicklung des Angebots (Etablierung eines Stellenmarktes 2009, eines Fortbildungskalenders 2010)
- Zurzeit Zuwachs auf ca. 10.000 Besucher mit ca. 40.000 Seitenaufrufen im Monat

Innovationspreis Weiterbildung des Freistaates Sachsen

Generationenübergreifende Vermittlung von Medienkompetenz

an Erzieher in Kindergarten und Hort durch Jugendliche als Experten

1. Preis 2006

CVJM Computerclub e.V.

Unsere Vision

Ein selbstverständlicher, offener und ehrlicher Austausch zwischen den Generationen wird gefördert. Er ist ein Gewinn für alle Beteiligten.

Zielgruppen

- Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene
- Familien, Eltern, Großeltern,
- Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltungen

Projektziele

- Insbesondere Fachkräften aus den Arbeitsfeldern Kindertagesstätte und Hort werden Praxismethoden zur Einbeziehung neuer Medien und sozialer Netzwerke in ihre Arbeit vermittelt.
- Anwendungsvielfalt und Gefahren neuer Medien werden diskutiert.
- Pädagogische Fachkräfte erarbeiten sich eine Orientierung für den Einsatz neuer Medien und sozialer Netzwerke zur Ausgestaltung pädagogischer Angebote.
- Die Chancen und Grenzen neuer Medien werden erörtert.

Kontakt

CVJM Computerclub e.V.
Am Laubengang 15
09116 Chemnitz

Telefon 0371 303011
Telefax 0371 303016
info@cvjmcc.de
www.cvjmcc.de

Projektbeschreibung

Erzieherinnen und Erzieher sind zunehmend mit »neuen Medien« konfrontiert

Kinder und Jugendliche werden in vielen Fällen durch den täglichen Umgang schnell zu »Experten« in Sachen Mediennutzung. Bereits frühzeitig wachsen sie in eine globalisierte Mediengesellschaft hinein, die zunehmend durch soziale Netzwerke dominiert wird. Das Projekt des CVJM Computerclub e.V. versuchte, zwei Gruppen die Begegnung zu ermöglichen: Jugendliche aus einer Jugendeinrichtung und Erzieherinnen und Erzieher aus Kindertagesstätten, Horten und Sozialeinrichtungen lernten gemeinsam voneinander. Dabei wurden junge Menschen in Theorie und Praxis zu Wissensvermittlern der praxisbezogenen Mediennutzung. Sie vermittelten methodische Schlüsselkompetenzen. In verschiedenen thematischen Veranstaltungen begleiteten Jugendliche pädagogische Fachkräfte aus Kindergarten und Hort. Dazu gehörte das Kennenlernen sozialer Netzwerke ebenso wie das gemeinsame Spiel an Computer und Spielkonsole.
Die ungezwungene Arbeit der Jugendlichen als »Lehrer« mit den pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als Teilnehmer trug zu einer Lernatmosphäre bei, in der neue Inhalte erarbeitet und ausprobiert werden konnten, ohne zuerst auf den Frontalunterricht als Vermittlungsform zurückgreifen zu müssen. Die Jugendlichen lernten aber auch von den Erzieherinnen und Erziehern. Vor allem deren Erfahrung und Lebenskompetenz führten in manchen Fällen dazu, dass auch Alltagsproblemlagen von Jugendlichen fast »nebenbei« besprochen und geklärt werden konnten: Ein Gewinn für beide Seiten.

Die Arbeit in Kleingruppen brachte den Erfolg

Die Aufgabe der Jugendlichen war die Betreuung einer Kleingruppe, in der bis zu sechs Personen das Kursprogramm absolvierten. Dabei bestand die Chance, durch kleinere, überschaubare Aufgaben in die »Referentenrolle« hineinzuwachsen. Auf der Basis einer »Peergroup-Wissensvermittlung« gaben die älteren Jugendlichen ihre Erfahrungen in der Multiplikatorenbildung an Jüngere weiter. Diese Vermittlungsform orientierte sich an den jeweiligen Inhalten sowie an bewährten Basismethoden der klassischen Wissensvermittlung. Alle Referenten erhielten am Seminarende ein qualifiziertes Feedback der Teilnehmer. Eine detaillierte Supervision für die jugendlichen Kursleiterinnen und Kursleiter rundete das Kursprogramm ab. Interessierte Einrichtungen konnten nach dem Seminar die begonnene Arbeit mit ihrem »Juniorpartner« fortführen. Dies geschah in kleineren Projekten oder speziellen Weiterbildungsveranstaltungen vor Ort.

Basiswissen und Methodenkompetenz wurden kombiniert

Zu den Vermittlungsschwerpunkten zählten u. a.

- die Grundlagen der PC-Technik (Hardware),
- Grundlagen der Textverarbeitung für einfache Anwendungsfelder (z. B. eine »Kindergartenzeitung«) und Grundlagen der Tabellenkalkulation,
- prinzipielle Anmerkungen zur pädagogischen Einschätzung von Spiel- und Lernprogrammen,
- die Nutzungsmöglichkeiten des Internets in Kindergarten und Hort,
- Digitalfotografie und Bildbearbeitung für die Gruppenarbeit,
- die Nutzung von Lernprogrammen für den Vorschulbereich,
- Grundlegende Informationen über soziale Netzwerke.

Brückenschlag zwischen Jugendarbeit und Kindertagesstätten/Horten

Das Projekt sollte mehrere Träger und Einrichtungen miteinander vernetzen und damit langfristige und nachhaltige Strukturen zwischen Arbeitsfeldern schaffen. Um Ressourcen effizient zu nutzen, wurden Synergieeffekte angestrebt und erzielt. Zusätzlich konnten pädagogische Fachkräfte durch die Arbeit mit den »jugendlichen Lehrkräften« besonders für die Probleme in den Lebensübergangsphasen (z. B. vom Hort in Schule/Jugendarbeit) sensibilisiert werden. Das Amt für Jugend und Familie Chemnitz unterstützte die kontinuierliche Qualitätssicherung im Vorhaben und eröffnete so die Möglichkeit für eine Weiterentwicklung des Angebotes.

Innovationspreis Weiterbildung des Freistaates Sachsen

Internationaler Filmworkshop

Informationsaustausch über Aus- und Weiterbildung im Bereich Medien in Sachsen und Ländern der EU

2. Preis 2006

Medientraktor e. V.

Unsere Vision

Entwickeln eines regen internationalen Austausches im Bereich Medienpädagogik, Überwinden der bestehenden Barrieren, Herstellen von Verbindungen zur hiesigen Wirtschaft und Politik, um die Arbeit zum Nutzen der Region und ihrer Menschen entwickeln zu können

Zielgruppen

- Kinder und Jugendliche
- Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
- Tutorinnen und Tutoren
- ausländische Kinder und Jugendliche

Projektziele

- Jugendliche aus Sachsen und Ländern der EU arbeiten gemeinsam an Kurzfilmprojekten.
- Möglichkeiten zu Ausbildung und beruflicher Entwicklung von Ausländern in Sachsen sowie für Sachsen im Ausland werden vorgestellt.
- Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer entwickeln mit Hilfe professioneller Betreuung eigene Ideen für Kurzfilme und produzieren diese in national gemischten Gruppen.

Kontakt

Medientraktor e. V.
Verein für Medienbildung und internationale Zusammenarbeit
Postfach 10 06 03
01076 Dresden

Telefon 0351 41723447
mt@medientraktor.de
www.medientraktor.de

Projektbeschreibung

Gemeinsame Herstellung von Kurzfilmen

In das internationale Medienprojekt waren Jugendliche aus Sachsen und mehreren Ländern der EU eingebunden. Wir luden die Jugendlichen ein, gemeinsam Kurzfilme zu produzieren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmern entwickelten mit Hilfe professioneller Betreuerinnen und Betreuer eigene Ideen und setzten diese in gemischtnationalen Gruppen um. Am Beginn des 14-tägigen Workshops kam ein erprobtes Einstiegskonzept zum Einsatz. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden in den ersten 2 bis 3 Tagen bei einem Gruppendurchlauf durch definierte Stationen (Geschichtenentwicklung, Produktion, Filmschnitt) mit den Angeboten des Workshops vertraut gemacht. Parallel lief ein erstes sehr kurzes und strukturiertes Filmprojekt für alle Teilnehmer. Am Ende des Workshops hatte jede Gruppe ein eigenes Produkt geschaffen.

Angebot handlungsorientierter Medienpädagogik für Jugendliche

Es ging darum, nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern auch Ängste zu nehmen. Die Erfahrung bestätigte, dass Probleme, die ggf. durch unzureichende Sprachkenntnisse der Teilnehmer entstehen, durch die Intensität des Einsatzes bei der gemeinsamen Arbeit wettgemacht werden können. Die verbindende Qualität von Medien, die eine Verständigung über die oft trennende Sprache hinweg ermöglicht, sollte beim Kennenlernen von vorerst Fremdem nutzbar gemacht werden.

Orientierung für Ausbildungs- und Berufswege

In der Veranstaltung wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über Möglichkeiten medienbezogener Ausbildung und beruflicher Entwicklung von Ausländern in Sachsen sowie für Sachsen im Ausland informiert. Die beim gemeinsamen Arbeiten entstehende Atmosphäre der Nähe schuf Neugier und stellte dadurch den Bezug zu den Informationen her. Diese Informationen über Bildungs- und Arbeitsangebote in Sachsen sowie in Staaten der EU konnten von den Jugendlichen besser eingeordnet werden. Durch das Wissen über Medienunternehmen und -ausbildung wurden Zugänge zu kulturell unterschiedlichen Weiterbildungs- und Arbeitswelten hergestellt.

Die Arbeit im internationalen Kontext – eine Herausforderung

Die das Projekt begleitenden Tutoren mussten ausgewiesene Expertinnen und Experten in der thematischen Medienarbeit sein und dabei gleichzeitig die unterschiedliche Aufnahme gleicher Inhalte in verschiedenen Kulturkreisen beachten. Wir bilden gegenwärtig ein internationales Team von Tutoren, die sowohl den medialen als auch kulturellen Aufgaben der Workshops gewachsen sind. Dabei greifen wir auf ein wachsendes Netzwerk europäischer Partner zurück. Das Projekt ist langfristig angelegt. Einer seiner wesentlichen Bestandteile ist die Partnerschaft mit hiesigen Schulen, Ausbildern und Unternehmen. Wir werden bei seiner Entwicklung jeweils geeignete Partner in die Arbeit einbeziehen und dadurch Möglichkeiten für Aus- und Weiterbildung im Medienbereich kommunizieren.

Denken in europäischen Dimensionen

Ein junger Deutscher, der mit uns zusammengearbeitet hat, arbeitet jetzt in Dänemark. Andere absolvierten Teile ihrer Ausbildung als Ausländer in Deutschland bzw. als Deutsche im Ausland. Die Arbeit an einem gemeinsamen Projekt ist eine der besten Möglichkeiten, Kommunikation zwischen Menschen verschiedener Länder, Kulturen und Sprachen herzustellen. Gleiche Interessen und Ziele fördern den Willen zum Kommunizieren.

Ergänzung um weitere Projekte

Die Entwicklung eines »sinnvollen und verfilmungsfähigen« Drehbuches lässt sich aufgrund der zahlreichen Erfordernisse, vor allem aber aufgrund der dafür notwendigen Zeit nur schwerlich innerhalb von 3 Projekttagen verwirklichen. Aus diesem Defizit heraus entstand das Konzept der Drehbucherstellung über einen Ideenwettbewerb im Internet (z. B. dieser: www.medientraktor.net/competitions/international-script-competition-2009) sowie das Konzept der Entwicklung einer eigenständigen, internationalen Drehbuchakademie, genannt »outofthewhite.net« (http://outofthewhite.net). Dadurch wurden die Kurzfilm-Workshops entlastet und konnten sich auf die Produktion ausrichten.

Innovationspreis Weiterbildung des Freistaates Sachsen

Ohrenzeuge 11

Von Jugendlichen entwickelte kulturelle Weiterbildung mittels mobiler Audioführung für Blinde und Sehbehinderte im Zwickauer Robert-Schumann-Haus

2. Preis 2007

Blinden- und Sehbehindertenverband Sachsen e. V.

Unsere Vision

Eine Gesellschaft ohne Barrieren – im Geist und in der Umwelt

Zielgruppen

- Kinder und Jugendliche
- neu erblindete oder von hochgradiger Sehschwäche betroffene Menschen
- Blinde und Sehbehinderte, die Rat zur Alltagsbewältigung benötigen
- Ehepartner, Freunde, Bekannte, die helfen wollen

Projektziele

- innerhalb einer Neugestaltung des musealen Bereichs die Ausstellung auch für Blinde und Sehbehinderte zugänglich machen
- mittels einer speziellen Führung auf MP3-Playern den Blinden und Sehbehinderten eine völlig neue, individuelle Weiterbildungsmöglichkeit erschließen und für ihren Rezeptions- und Erfahrungsbereich erreichbar machen
- durch aktive Medienarbeit das Miteinander von Heranwachsenden mit und ohne Behinderung fördern und die Medienkompetenz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer stärken

Kontakt

Blinden- und Sehbehindertenverband Sachsen e. V.
Landesgeschäftsstelle
Louis-Braille-Straße 6
01099 Dresden

Telefon 0351 8090611
info@bsv-sachsen.de
www.bsv-sachsen.de

Projektbeschreibung

Akustische Führung für Blinde und Sehbehinderte

Mit Hilfe akustischer Produktionen wurde Blinden und Sehbehinderten ein völlig neuer Erfahrungsbereich zugänglich gemacht. Möglich wurde dies durch einen von Schülerinnen und Schülern gestalteten Audioguide. Diese Führung berücksichtigt in besonderem Maße ertastbare Exponate, aber auch Hörzeugnisse der Musik Schumanns und macht sie den Blinden und Sehbehinderten zugänglich. Zu hören sind beispielsweise Beschreibungen von Ausstellungsstücken, Richtungs- und Entfernungsangaben, szenische Darstellungen, Orientierungshilfen und Informationen zu Gegenständen, die berührt werden dürfen.

Neue Medien – neue Chancen

Durch den Einsatz von tragbaren, bedienerfreundlichen MP3-Playern wird blinden und sehbehinderten Besuchern eine weitgehend eigenständige Erkundung des Museums ermöglicht. Die technische Passgenauigkeit sorgt für eine zielgruppengerechte Ansprache.
Geplant und umgesetzt wurde die akustische Führung von einer Schülergruppe des Clara-Wieck-Gymnasiums. Die Jugendlichen eigneten sich im Sächsischen Ausbildungs- und Erprobungskanal Zwickau journalistisches und produktionstechnisches Grundwissen an, um die Führung professionell produzieren zu können.

Das Projekt in Teilschritten

- inhaltliche Gliederung der Ausstellungsbereiche, die jeweils wichtigsten Exponate aussuchen und auditiv fasslich beschreiben
- grundlegende Recherchen zu Robert Schumanns Leben
- Sensibilisierung der Jugendlichen für die Belange Blinder und Sehbehinderter
- Kennenlernen der journalistischen Grundlagen zum redaktionellen Schreiben
- Anfertigung eines Storyboards
- ertastbare Exponate und Hörzeugnisse der Musik Schumanns den Blinden und Sehbehinderten museumstechnisch zugänglich machen
- Erwerb der instrumentellen, kognitiven und ästhetischen Kompetenz zur Arbeit am digitalen Schnittplatz
- Aufnahme der Texte im SAEK-Studio
- Produktion der Führung am digitalen Schnittplatz
- Recherche zu von Blinden und Sehbehinderten leicht bedienbaren MP3-Playern
- Test der praktischen Nutzbarkeit des mobilen Museumsführers mit Blinden und Sehbehinderten

Sensibilisierung der Schüler für die Belange Blinder und Sehbehinderter

Im Rahmen des Produktionsprozesses konnten sich junge Menschen mit und ohne Behinderung mit den Belangen des jeweils anderen auseinandersetzen. Ein besonderes Kennzeichen des Projekts ist die enge Vernetzung zahlreicher Partner (Blinden- und Sehbehindertenverband, Schülerinnen und Schüler, medienpädagogische sowie kulturelle Einrichtungen). Das Gelingen des Projekts ist besonders dem großen ehrenamtlichen Engagement aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu verdanken. Mit der Zwickauer Gebäude- und Grundstücksgesellschaft mbH wurde ein Partner gewonnen, der die Finanzierung der benötigten MP3-Player absicherte.

Weiterentwicklung des Projekts

Durch finanzielle Unterstützung der Stadt Zwickau, Sponsoren und das Preisgeld konnte 2008 ein professionelles Audioguidesystem angeschafft werden. Seitdem starten unauffällige »Objekt-Identifier« (Funksender) punktgenau automatisch gewünschte Informationsinhalte in den Räumen des Robert-Schumann-Hauses, sobald sich Besucher mit ihren Empfängern nähern. Jede Besucherführung passt sich somit an das Tempo des Einzelnen an und wird zu einem entspannten Erlebnis.
Seit 2009 erhalten auch Kinder einen altersgerechten Zugang zum Leben Robert Schumanns. Mit einem Teil des Preisgeldes wurde ein Kinder-Audioguide produziert und damit der Weiterbildungsgedanke des Projekts ausgeweitet. Nach Umgestaltung der Ausstellung überarbeitete 2011 eine neue Schülergruppe des Clara-Wieck-Gymnasiums zusammen mit dem SAEK Zwickau den Audioguide grundlegend.

Innovationspreis Weiterbildung des Freistaates Sachsen

»Schwierigkeiten mit dem Gesetz«

Lehrfilm über Einstiegskriminalität von diesbezüglich gefährdeten Jugendlichen für Weiterbildungsangebote der Kriminalpolizei Bautzen

1. Preis 2008

Schule zur Lernförderung 1 Bautzen »Martin Andersen Nexö«

Unsere Vision

Weitere Qualitätssteigerung unserer sonderpädagogischen Arbeit; Aufbau eines Netzwerkes zur Förderung benachteiligter Kinder und Jugendlicher von der Frühförderung bis zur Eingliederung ins Berufsleben.

Zielgruppe

- Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Förderschwerpunkt Lernen

Projektziele

Ziel des Projektes ist die Produktion eines Lehrfilms mit dem Titel »Schwierigkeiten mit dem Gesetz« welcher im Kampf gegen die Kinder- und Jugendkriminalität eingesetzt werden und als Weiterbildungsangebot der Kriminalpolizei Bautzen dienen soll. Wesentliche Ziele des Projekts bestehen darin, die Präventions- und Aufklärungsarbeit zum Problemkreis Jugendkriminalität zu verstärken, das Bewusstsein für die Notwendigkeit von Zivilcourage und für demokratisches Engagement im Alltagsleben zu erhöhen und vor den Konsequenzen kleinstkrimineller Aktivitäten zu warnen. Daneben sollte das aktive Mitwirken am Projekt Medienkompetenz vermitteln.

Kontakt

Schule zur Lernförderung 1 Bautzen
»Martin Andersen Nexö«
Am Schützenplatz 6
02625 Bautzen

Telefon 03591 44278
Foerderschule-LB1Btz.M.A.Nexoe
@t-online.de

Projektbeschreibung

Aggressionen und Einstiegskriminalität als schulisches Thema

Da in den letzten Jahren vor allem bei den männlichen Schülern der Bautzener Förderschule »Martin Andersen Nexö« eine Erhöhung des Aggressionspotenzials festgestellt wurde und sich die Probleme der Einstiegskriminalität von Jahrgang zu Jahrgang in ähnlicher Weise manifestierten, entwickelten die Kollegen A. Bartneck und M. Michlenz der Schule die Idee, einen Lehrfilm zu produzieren.

Der Lehrfilm war vor allem für den Einsatz in Weiterbildungsveranstaltungen der Kriminalpolizei Bautzen sowie im Unterricht der Förderschule und in anderen schulischen Einrichtungen des Landkreises konzipiert.

Im Lehrfilm wurde auf den Einsatz von Schauspielerinnen und Schauspielern und auf die Nachstellung von Szenen komplett verzichtet. Dafür konnte durch Einbeziehung zahlreicher Partner aus dem realen gesellschaftlichen Leben – Polizei, Staatsanwälte, Gefangene der JVA, Personal – ein hoher Grad von Glaubwürdigkeit hergestellt werden.

Dreharbeit, Schnitt, Präsentation

Die Produktionszeit betrug ca. zwei Monate einschließlich Organisation und Vorbereitung, Dreh, Schnitt und Postproduktion. Die Dreharbeiten wurden im Rahmen eines medienpädagogischen Projektes von Kindern und Jugendlichen durchgeführt, die zuvor im SAEK Bautzen in die Geheimnisse der Film- und Fernsehproduktion eingeweiht worden waren.

Alles entstand aus eigener Hand und wurde in originalen Milieus umgesetzt. So zeigt der Film u. a. schwerstkriminelle Jugendliche beim Verhör, erschütternde und ergreifende emotionale Momente, wahre Schicksale und Situationen, wie man sie nur in einer Justizvollzugsanstalt erleben kann. So entstand ein beeindruckendes Werk von außergewöhnlicher Authentizität. Innovativ am Projekt ist vor allem, dass sich hier eine Zielgruppe ausschließlich mit sich selbst und den Konsequenzen falscher Handlungsweisen beschäftigt, um sich während der Projektrealisierung weiterzubilden.

Eine weitere Besonderheit des Projektes ist die enge Vernetzung zahlreicher Partner – von Schülern über die Kriminalpolizei bis hin zum Landgericht – die in den Entstehungsprozess des Filmes einbezogen werden.

Positive Resonanz

Allein die Kriminalpolizei setzte den Lehrfilm bereits im ersten Monat über 30 Mal ein. Mittlerweile entwickelte sich der Film zum Selbstläufer und zieht seine Kreise nicht nur in der Oberlausitz. Um keine Zugangsbarrieren für ein interessiertes Publikum zu schaffen, wurde von vornherein auf einen gewinnorientierten Vertrieb der Produktion verzichtet.

Innovationspreis Weiterbildung des Freistaates Sachsen

ALPHAFILM - leben schreiben

Filmprojekt als sozial-integrative und öffentlichkeitswirksame Maßnahme für und von funktionalen Analphabeten mit künstlerischem und pädagogischem Auftrag zur Förderung gesellschaftlicher Teilhabe, Steigerung eigener Kompetenzen und Bildung von Nachhaltigkeit

1. Preis 2010

Volkshochschule Chemnitz

Unsere Vision

Als Ort der Bildung, Begegnung und Kommunikation initiiert, fördert und begleitet die Volkshochschule Chemnitz lebenslanges Lernen. Ihr ganzheitliches, innovatives und finanzierbares Bildungsangebot macht die Volkshochschule zum Dreh- und Angelpunkt für Weiterbildung in allen Bereichen, für alle Menschen.

Zielgruppen

- funktionale Analphabeten
- Multiplikatoren, Vereine, Verbände aus dem Bereich Alphabetisierung und Grundbildung
- Menschen, denen das Thema Analphabetismus nicht oder kaum bekannt ist

Projektziele

- Selbstwahrnehmung der Projektteilnehmer schärfen
- Selbstvertrauen und Glauben an die eigenen Fähigkeiten der Projektteilnehmer stärken
- funktionalen Analphabeten Mut machen, sich an eine Bildungseinrichtung zu wenden
- Fähigkeiten funktionaler Analphabeten verdeutlichen
- Bevölkerung, Unternehmen und Institutionen für die Problematik des funktionalen Analphabetismus sensibilisieren
- Wissenshorizont bezüglich der Thematik erweitern
- Tabuisierung und Stigmatisierung abbauen

Kontakt

Volkshochschule Chemnitz
Moritzstraße 20
09111 Chemnitz

Stefan Markov
Telefon 0371 488-4343
Telefax 0371 488-4399
info@vhs-chemnitz.de
www.vhs-chemnitz.de

Projektbeschreibung

Ausgangssituation

In Deutschland leben 7,5 Millionen funktionale Analphabetinnen und Analphabeten. In Sachsen wird die Zahl derer, die nicht ausreichend lesen und schreiben können, auf 200.000 geschätzt. Allein in Chemnitz müssen 12.000 Menschen mit schriftsprachlichen Anforderungen kämpfen, die sich ihnen im Alltag stellen. Diese Zahlen belegen: Das Phänomen des Analphabetismus ist aktuell und brisant. Die Darstellung des Analphabetismus in den Medien begrenzt sich oftmals auf die Beschreibung einzelner Schicksale und ist stark problemfixiert. In Abgrenzung dazu stehen im Projekt ALPHAFILM der Volkshochschule Chemnitz nicht die Einschränkungen, sondern die Fähigkeiten von Analphabeten im Fokus. Ansatz des Projektes ist, dass sie durchaus in der Lage sind, mit Hilfe professioneller Unterstützung komplexe Vorgänge – wie beispielsweise die Filmproduktion – zu bewältigen, selbst wenn ihre Biografien eher durch ein bildungsfernes Milieu geprägt sind.

Aufgabe

Das Projekt ALPHAFILM sollte die Teilnehmerinnen und Teilnehmern motivieren, den drängenden Fragen ihres Lebens selbst nachzugehen. Sie nutzten das Medium Film, um etwas zu erzählen, wozu sonst die Schriftsprache dient. Nicht vor der Kamera, sondern als Dramaturgen, Regisseure und Kameraleute bewährten sich die angehenden Filmemacher hinter der Linse.
Für den eigenen Film setzten sie sich selbstständig mit einer Erfahrung, einem Ereignis oder einer Begegnung auseinander und nahmen die Rolle der aktiv Fragenden ein. Ob dabei Lesen und Schreiben die vorrangige Rolle spielen sollte, entschied jeder selbst.

Ergebnis

Es entstanden sechs individuelle Kurzfilme, die nicht nur Auszüge aus dem Leben der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sondern eindrucksvolle Dokumente unerwarteter Fähigkeiten funktionaler Analphabeten sind. Die Filmbeiträge ermöglichen einen spannenden Sichtwechsel, der den Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer neue Perspektiven auf ihre individuelle Situation eröffnet und die Zuschauerinnen und Zuschauer für den Moment des Filmes durch andere Augen sehen lässt.
Die Kurzfilme sind eingebettet in einen Begleitfilm, in dem die Protagonisten porträtiert und bei der Arbeit am eigenen Film vorgestellt werden. Dadurch erhalten die Filmbeiträge einen Rahmen und die Geschichten einen Hintergrund.

Vielfältige Herausforderungen

Gefordert waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht nur von den vielen Aufgaben, die es zu bewältigen galt, sondern auch von der konsequenten Verfolgung eines Konzepts. Ideen wurden entwickelt, verworfen, überdacht und wieder aufgenommen. Die Bedienung der Kamera musste bewältigt werden, Interviews waren zu führen, das umfangreiche Material war zu sichten, zu sortieren und zu schneiden. Unterstützt wurden sie in ihrem Vorhaben durch ein Filmteam, bestehend aus einer Drehbuchautorin, einer Regisseurin und Cutterin sowie einer pädagogischen Fachkraft.
Für die Dreharbeiten mussten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zunächst daran gewöhnen, die Kamera direkt auf ihren Interviewpartner zu richten. Für manche war es ungewohnt, Fragen zu stellen, die nicht unmittelbar sie selbst betrafen. Auch die Bedienung der Kamera war Neuland. Schritt für Schritt machten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der Filmtechnik, aber auch und vor allem mit der eigenen Persönlichkeit und den eigenen Fähigkeiten vertraut.

Innovationspreis Weiterbildung des Freistaates Sachsen

Praxisorientierte Lernortkooperation METALL

Berufsbegleitende Weiterbildung für Facharbeiter und betriebliche Auszubildende im Berufsschulzentrum für Technik Pirna

3. Preis 2010

Interessenverband Metall- und Präzisionstechnik Osterzgebirge e.V. (IMPRO)

Unsere Vision

Sicherung der Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit der metallverarbeitenden und Zulieferindustrie im Raum Osterzgebirge/Dresden durch regionale Branchenkooperation zur Sicherung der Fach- und Führungskräftebasis auf der Grundlage dualer Berufsausbildung.

Zielgruppe

- Facharbeiter und Auszubildende im Fachbereich Metall

Projektziel

- Ziel des Projektes ist die berufsbegleitende Weiterbildung von Fachkräften ausbildender Unternehmen als »praxisorientierte Lernortkooperation METALL« mit betrieblichen Auszubildenden zum »Zerspanungsmechaniker/in« des dritten und vierten Ausbildungsjahres im Berufsschulzentrum Pirna.
- Das Projekt wird im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, dem angrenzenden Raum Landeshauptstadt Dresden sowie dem Landkreis Bautzen umgesetzt.
- Bestehende Netzwerk- und Kooperationsstrukturen werden erweitert.

Kontakt

IMPRO – Interessenverband Metall- und Präzisionstechnik Osterzgebirge e.V. (IMPRO)
Hauptstraße 39
01768 Glashütte/Sachsen

Hubert Sperlich (Vorsitzender)
Peter Feine (Leiter Fachkräfte)
Telefon 035053 32091
Telefax 035053 32097
fachkraefte@impro-praezision.de
www.impro-praezision.de
www.impro-karriere.de

Projektbeschreibung

Idee

Der IMPRO e.V. vertritt 15 Unternehmen der Metallbranche im Raum Glashütte/Dresden. Seit 2005 betreibt er das Fachkräftenetzwerk Präzisionsmechanik Osterzgebirge und engagiert sich besonders für regionale Berufsorientierung und duale Berufsausbildung als Basis der Fachkräftesicherung und Wettbewerbsfähigkeit. Um die berufsbegleitende Weiterbildung von Facharbeitern zu effektivieren und gleichzeitig den Praxisbezug der Facharbeiterausbildung zu verstärken, entwickelte der IMPRO gemeinsam mit dem Beruflichen Schulzentrum (BSZ) für Technik Pirna einen Ansatz, der beide Bildungsaufgaben miteinander verbindet. Das Besondere an diesem Projekt ist, dass Kapazitäten der dualen Berufsausbildung mit bestehenden Praxiserfahrungen der Wirtschaft für die Erwachsenenweiterbildung kombiniert werden.

Effizienz durch Austausch

Facharbeiterinnen und Facharbeiter werden berufsbegleitend gemeinsam mit Auszubildenden im Beruf »Zerspanungsmechaniker/in« des 3. und 4. Ausbildungsjahres unter Moderation von Fachausbilderinnen und Fachausbilder aktuelle fachliche Spezialkenntnisse und -fähigkeiten vermittelt. Dabei wird zielgerichtet ein Bildungsaustausch initiiert, der einerseits neueste Bildungsinhalte, andererseits die Praxiserfahrungen älterer Facharbeitergenerationen einbezieht und letztlich allen Teilnehmenden eine höhere Fach- und Handlungskompetenz verschafft. Die Einarbeitungszeit künftiger Jungfacharbeiterinnen und -facharbeiter verkürzt sich, und die interne Kommunikation sowie der Wissens- und Erfahrungstransfer in den Unternehmen, aber auch im Branchennetzwerk IMPRO werden gefördert.

Hightech und Praxisbezug

Die Kurse berücksichtigen die individuellen Bildungs- und Erfahrungsvoraussetzungen der im Arbeitsprozess stehenden Facharbeiterinnen und Facharbeiter; sie werden in praxisbezogener Kleingruppenarbeit und auf der Grundlage tätigkeits- und/oder bedarfsorientierter Lernaufträge durchgeführt. Ihre Inhalte bauen modular aufeinander auf und berücksichtigen unterschiedliche Einstiegs- und Anspruchsniveaus. Durch ihren Bezug auf die konkrete betriebliche Praxis besitzen sie eine hohe Anwendungsrelevanz und Lösungsorientiertheit. Durchgeführt werden die Kurse im BSZ für Technik in Pirna, in dessen Fachkabinetten dem neuesten Stand der Technik entsprechende, zeitflexibel nutzbare CNC-Automatendrehmaschinen zur Verfügung stehen. Durch die Lernortkooperation Unternehmen – Berufsschule orientiert sich die betriebliche Weiterbildung von Facharbeitern somit eng an der modernen Ausrichtung der Berufsausbildung.

Nutzbringende Partnerschaft

Das Projekt wird inhaltlich, organisatorisch, personell und finanziell vom IMPRO geführt und in Abstimmung mit dem Beruflichen Schulzentrum für Technik und den ausbildenden Unternehmen schrittweise umgesetzt. Die erforderliche Sach- und Personalausstattung sowie die vorhandenen Netzwerkstrukturen stehen beiden Partnern zur Verfügung. Im Ergebnis steht ein bedarfsgerecht nutzbares Weiterbildungskonzept als künftig kostendeckende Kooperationsdienstleistung zwischen Wirtschaft und Berufsbildungseinrichtungen. Die bestehende Kooperationsvereinbarung zwischen IMPRO und dem BSZ für Technik wird zum gegenseitigen Nutzen um den Geltungsbereich »Weiterbildung für Fachkräfte« ergänzt.

Innovationspreis Weiterbildung des Freistaates Sachsen

Gründung der Zeitschrift »kaffeepause«

Besondere Menschen gestalten eine Zeitschrift für Bildung, Kultur und Kommunikation zum Lesen für alle Interessierten

3. Preis 2014

Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen, Dresden

Unsere Vision

Mit der Zeitschrift »kaffeepause« wollen wir auch in Zukunft Anlässe schaffen, damit sich Menschen Zeit nehmen, um sich mit »Genuss« in ihrer Verschiedenartigkeit kennenzulernen.

Zielgruppen

Menschen mit und ohne Behinderung

Projektziele

- Unterstützung des gleichberechtigten Zusammenlebens von Menschen mit und ohne Behinderung
- Ermöglichung individueller Weiterbildung und aktiver Teilnahme der Zielgruppe am kulturellen Leben
- Sensibilisierung für Ideen, Gedanken und Gefühle von Behinderten, Wahrnehmung als Bereicherung für unsere Gesellschaft

Kontakt

Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen
Karl-Heinz Maischner
Tauscherstraße 44
01277 Dresden

Telefon 0351 6561540
www.eeb-sachsen.de
info@eeb-sachsen.de

Projektleitung: Kathleen Roth
Redaktion2013@yahoo.de
www.redaktion-kaffeepause.de

Projektbeschreibung

Projektidee und –ziel

In vorangegangenen Projekten fand sich eine kleine Gruppe von Autoren zusammen, die großes Interesse am Formulieren und Mitteilen eigener Standpunkte hat. Daraus entstand der Gedanke, eine Zeitschrift herauszugeben, in der Menschen mit Behinderung tätig sind. Mit der Arbeit an der Zeitschrift werden zum einen die individuellen Kompetenzen der Teilnehmenden gesteigert und zum anderen verdichtet sich die Kommunikation zwischen den Beteiligten und den Lesern.
Im Wesentlichen werden folgende Ziele erreicht:
1. Weiterentwicklung der Fähigkeiten zur Kommunikation und im Umgang mit Kommunikationstechnik
2. Integration von Menschen mit geistiger Behinderung in der Gesellschaft
3. Einbindung von Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung in gesellschaftliche Prozesse

Inhalte und Methoden

Die Zeitschrift, »zubereitet von besonderen Menschen zum Lesen für alle«, bietet die Möglichkeit des projektbezogenen Lernens und geht auf die Bedürfnisse nach Kommunikation und Selbstverwirklichung ein. Dadurch entsteht einerseits die Motivation aktiv zu sein und andererseits die Bereitschaft eigene Kompetenzen zu erweitern.
Drei Arbeitsbereiche mit unterschiedlichen Methoden führen zum Ziel des Projektes:
Themenfindung:
· in Interviews und Gruppengesprächen
Gestaltung:
· Freude am Mitteilen durch spielerischen Umgang mit Sprache und Bild
· Vermittlung von Kenntnissen über verschiedene Strukturen von Text
· Bildsprache als eigenständiges Ausdrucksmittel
· Kennenlernen des Computers als Arbeitsmittel
Organisation/Kommunikation:
· Zusammenarbeit in der Gruppe in wöchentlicher Redaktionssitzung
· Wissensaustausch zwischen den Arbeitsgruppen in Projektsitzungen bei beteiligten Trägereinrichtungen
· Chance der Integration durch Kommunikation mit allen Leserinnen und Lesern

Kooperationen

Die Redaktionsgruppe, dreizehn Menschen mit Behinderung, traf sich wöchentlich im Ambulanten Behindertenzentrum des Diakonischen Werkes. Dieses stellte kostenlos Räumlichkeiten und bestehende Infrastrukturen zur Verfügung, bewarb das Projekt und stellte die Ergebnisse in einer Dauerausstellung aus.
Die Hochschule für Bildende Künste Dresden bildet Künstlerinnen und Künstler in einem Aufbaustudium im Fachbereich Kunsttherapie aus. Zwei Praktikantinnen der Hochschule assistierten den Teilnehmenden beim Schreiben.
Rehabilitationswerkstätten für Menschen mit Behinderungen in Dresden und Umgebung nahmen aktiv teil am Projekt. Sie stellten Gruppen zusammen, waren Bindeglied zwischen Gruppen und Projektleitung und bewarben und verteilten die Zeitschrift.
Besonders kooperativ war die Zusammenarbeit mit dem Atelier der Inpuncto Werkstätten der Lebenshilfe in Radebeul, mit dem es eine gemeinsame Ausstellung gibt.

Nachhaltigkeit

Mit der Erweiterung der persönlichen Kompetenzen der Teilnehmenden und den Impulsen, die durch den Dialog von Menschen mit und ohne Behinderung gegeben werden, erreicht das Projekt einen nachhaltigen Bildungseffekt. Die Zeitschrift bleibt über den Projektzeitraum hinaus als Dokumentation der Arbeit des Projektes erhalten. Sie kann somit auch als Ausgangsmaterial in neuen Arbeitszusammenhängen genutzt werden.
Die Projektidee lässt sich auf andere Weiterbildungssituationen übertragen. Zeitschriften von Menschen mit Behinderung können in allen Bundesländern erscheinen. Die Methoden der Projektidee lassen sich in vielen Bildungsbereichen, wie z. B. Förderschulen, einsetzen.

Kontakt | Antragsberatung | Informationen
Sächsisches Bildungsinstitut | Dresdner Straße 78 c | 01445 Radebeul | Telefon 0351 8324-313
kontakt@sbi.smk.sachsen.de | www.bildung.sachsen.de/innovationspreis

Innovationspreis Weiterbildung des Freistaates Sachsen

»Techniklernwelten: ein neues, integratives und adaptierbares Konzept für Bildung mit Zukunft«

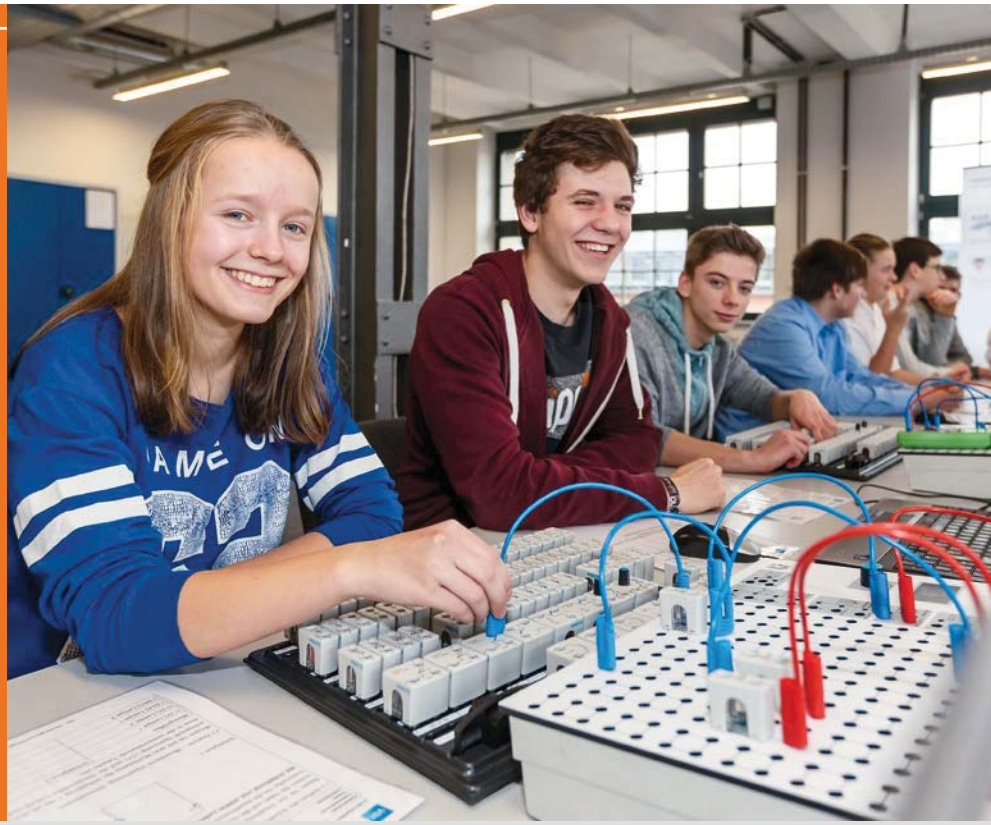
Modular aufgebautes Konzept zur optimalen Vermittlung von technischem Grundwissen für Jugendliche sowie Weiterbildungsangebot für Lehrende vor Ort

1. Preis 2016

VDI-GaraGe gemeinnützige GmbH Leipzig

Unsere Vision

Technische Bildung ist ein wesentlicher Bestandteil der ganzheitlichen Erziehung, der Allgemeinbildung und unserer Kultur. Mit dem Wissen um die rasante Entwicklung von Technik, den modernen Technologien und dem Einfluss auf die gesellschaftliche Entwicklung sehen wir es als unsere Aufgabe, technischer Bildung mehr Raum und Aufmerksamkeit zu geben.



Zielgruppe

- Jugendliche als Hauptzielgruppe
- Lehrerinnen und Lehrer verschiedener Schularten

Projektziele

- Konzepterstellung für ein innovatives regionales Bildungszentrum, das nach einheitlichem Grundmodell, aber regional modifizierbar in verschiedenen Kommunen aufgebaut werden kann
- Langfristige Unterstützung der Nachwuchsgewinnung und -förderung, insbesondere für Unternehmen der Region

Kontakt

VDI-GaraGe gGmbH
Dr. Angelika Träger-Nestler
Karl-Heine-Straße 97
04229 Leipzig

Tel. 0341 870860
kontakt@g-a-r-a-g-e.biz
www.g-a-r-a-g-e.com

Projektbeschreibung

Projektidee und -ziel

Die VDI-GaraGe Leipzig verzeichnet jährlich rund 80 000 Besucher, die die unterschiedlichsten Lehr- und Lernangebote im Bereich der technischen Bildung und Berufsorientierung nutzen. Arbeit und Produktion, Transport und Verkehr, Bauen und Wohnen, Information und Kommunikation sowie Versorgung und Entsorgung sind Themengebiete, die als Kernkompetenz technischer Bildung an Jugendliche vermittelt werden sollen. Angepasst an die Erfahrungen der jungen Lernenden, ihre Lebenswelt, ihr Wissen, ihre Interessen und Neigungen werden verschiedene Programme und Projekte angeboten. Diese sind sowohl im Rahmen der schulischen Ausbildung als auch in der Freizeit nutzbar. Pädagogisches Ziel ist die Entwicklung der Fach-, Handlungs- und Sozialkompetenzen der jugendlichen Teilnehmenden mit dem Ziel einer langfristigen Nachwuchsgewinnung und -förderung für regionale Unternehmen. Zudem werden Weiterbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten für Lehrende angeboten. Eine fachliche Begleitung durch Betreuer der VDI-GaraGe führt zur Entlastung der Schulen und fördert Kontakte für und mit Unternehmen.

Das Konzept »Techniklernwelten«

Im Projekt wurde ein bisher einzigartiges, neues und reales Techniklernkonzept entwickelt sowie konzeptionell und räumlich umgesetzt. Dieses wird als Best-Practice-Modell deutschlandweit zur Verfügung gestellt und soll als Alternative zu vielen Einzelangeboten gesehen werden. Das modular aufgebaute Konzept steht für ein zeitgemäßes Kennenlernen und Erleben von Technik, Berufen im Ingenieur- und Technikbereich sowie Unternehmensabläufen. Aktives Forschen und Arbeiten sollen dazu beitragen, Veränderungen erlebbar zu machen sowie Interesse und Motivation für die Gestaltung der Zukunft zu wecken. Darüber hinaus wurden gesellschaftsrelevante Zukunftstechnologien über ein Szenario abgebildet und in das Konzept aufgenommen. Damit bietet das Konzept mehr Motivation und Inspiration für die Nutzer, ein pädagogisch ausgereiftes Vorgehen, ein Höchstmaß an Handlungsorientierung und Flexibilität für die Lernenden. Es stellt zugleich einen Beitrag zur Digitalisierung der Bildung in Sachsen dar. Der Transfer des Projektes in andere Städte wird vorbereitet, wodurch dessen Nachhaltigkeit gefördert wird.

Ein Grundmodell und seine Anwendung

Auf der Grundlage einer Analyse der Lehrpläne für Technik- und Naturwissenschaften sowie angrenzender Lernbereiche wurde ein Grundmodell mit verschiedenen Lernwelten erarbeitet. Sowohl das Grundmodell als auch die modularen Erweiterungen gliedern sich in Themenbereiche. Sie umfassen die Erlebnis- und Techniklernwelten »Werkstoffe und Materialien«, »Elektrotechnik und Elektronik«, »Automatisierungstechnik – Industrie 4.0«, »Bionik«, »Robotik«, »Informations- und Kommunikationstechnik« sowie »Ressourcen«. Die Thermenbereiche stellen unterschiedliche Lehr- und Lernangebote zur Nutzung zur Verfügung. Mittels einer für sie geschaffenen »Unternehmens- und Berufewelt« erwerben junge Lernende beispielsweise Wissen über Fertigungs- und Verfahrensabläufe. Und in einer »transparenten Fabrik« (Industrie 4.0) erleben sie selbst, wie spannend Technik und Naturwissenschaften sein können.

Arbeitsformen und Methoden

Für die konkreten Unterrichtseinheiten wurden und werden Handlungsabläufe und Handreichungen für Lehrende und Lernende erarbeitet bzw. vorhandenes Material aufbereitet und modifiziert. Die nach Altersstufen und Technikbereichen neu konzipierten, modular aufbereiteten Lehrprogramme können der jeweiligen Situation entsprechend modifiziert werden. Sie sind angepasst an die Bildungsbedarfe der Lernenden, an das zur Verfügung stehende Zeitvolumen sowie an die zu nutzenden Unterrichtseinheiten. Dadurch wird eine interessante, aktuelle und zukunftsorientierende Vermittlung technischer Bildung möglich.

Kontakt | Antragsberatung | Informationen
Sächsisches Bildungsinstitut | Dresdner Straße 78 c | 01445 Radebeul | Telefon 0351 8324-313
kontakt@sbi.smk.sachsen.de | www.bildung.sachsen.de/innovationspreis

Innovationspreis Weiterbildung des Freistaates Sachsen

»Fab-Mobil«

Ein fahrendes Kunst- und Digitallabor für die Oberlausitz

Sonderpreis „Erwachsenenbildung in der digitalisierten Welt“ 2018
Constitute e. V. Dresden

Unsere Vision

Das Fab-Mobil ist ein fahrendes Kunst-, Kultur- und Zukunftslabor für die Oberlausitz. Es ist ein mit Digitaltechnik und Werkzeugmaschinen ausgestatteter Doppeldeckerbus und bietet Workshops und Kurse an – für Kids, Jugendliche und darüber hinaus. Ziel des Fab-Mobils ist es, creative Technologies wie 3D-Druck, Virtual Reality, Robotik und Programmierung in den ländlichen Raum zu bringen, zur Vitalisierung und Aktivierung bestehender Angebote und zum Aufbau neuer, digitaler und zeitgenössischer Kultur- und Erlebnisformate. Das Fab-Mobil ist regelmäßig in Ostsachsen unterwegs und fährt Schulen, Jugendzentren und Begegnungsorte an.

Zielgruppen

Kinder und Jugendliche zwischen 13 – 19 Jahren. Darüber hinaus intergenerationelle Angebote für Menschen von 20 – 85 Jahren

Projektziele

- Digital kulturelle Bildung für Jugendliche
- Revitalisierung des ländlichen Raumes
- Vermittlung von Creative Technologies für Laien
- Inspiration zum Nachahmen und Selbermachen

Kontakt

Constitute e. V. Dresden
Herr Sebastian Piatza
Jordanstraße 16
01099 Dresden

Mobil +49 151 592 15 114
sebastian@fabmobil.org
www.fabmobil.org

FABMOBIL
RAUM FÜR ANGEWANDTE ZUKUNFT

Projektbeschreibung

Projektidee

Unser Fab-Mobil ist als ein fahrendes Kunst- und Digitallabor mit aktueller Digital- und Prototypingtechnologie ausgestattet. Zu diesen neuen Technologien gehören 3D-Drucker, Lasercutter, Robotikbausätze, Mikroelektronik, 360°-Kameras und Virtual Reality Headsets. Die dazu erforderlichen Kenntnisse werden von geschulten Workshopleitern, teils spielerisch, vermittelt. Ähnlich einer Fahrbücherei fährt der Bus wöchentlich Schulen, Kulturzentren und Begegnungsstätten in der ostsächsischen Oberlausitz an. In regelmäßigen Workshops und einer offenen Medienwerkstatt bieten wir Jugendlichen die Möglichkeit, Kreativtechnologien unter Betreuung auszutesten und Kompetenzen in digital- und gesellschaftspolitischen Bereichen zu erlangen.

Projektablauf

Das Fab-Mobil versteht sich als sinnstiftender und mobiler Agent für außergewöhnliche Kultur- und Bildungsangebote – ein bewusst offenes Kulturlabor mit kosmopolitischer und interkultureller Ausrichtung für den ländlichen Raum. Im Verlauf der kontinuierlichen Zusammenarbeit mit Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen möchten wir eine Transformation der Jugendlichen vom Konsumenten hin zum kulturellen Produzenten anstoßen. Durch unser Angebot fördern wir kulturelle Selbstverwirklichung, berufliche Qualifizierung und eine breite soziokulturelle Teilhabe. Mobile Workshops, Kurse und kreativkulturelle Erlebnisangebote ermöglichen dabei ein ergebnisoffenes Experimentieren und vermitteln ein offenes Gesellschaftsbild. Das Fab-Mobil bietet den jungen Akteuren einen beständigen und verlässlichen Freiraum zur Entwicklung und Erprobung neuer ortsbezogener, digitaler Kulturformate. Projektbasiertes Miteinander ist wichtig: Das freie und unterstützte Ausprobieren, die Freude am Experiment und das spielerische Lernen eröffnen neue Perspektiven für die berufliche und private Zukunft.

Ziele der verschiedenen Workshopangebote

- Begeisterung für technologiebasierte und künstlerische Kultur erzeugen
- emanzipatorische Praktiken und kulturelle Bildung vermitteln
- individuelle Kritikfähigkeit gegenüber neuen digital-technologischen Trends fördern
- selbstbewussten, schöpferischen und sozial-reflektierten Umgang mit (Online-) Technologie entwickeln

Konkrete Ziele und Methoden

Es gibt in den ländlichen Regionen Ostdeutschlands eine extreme Leerstelle im Bereich der kulturell-politischen Bildung und der Bildung mit Neuen Medien. Ziel dieses Projektes ist es, durch regelmäßiges Entwerfen, Testen und Arbeiten mit neuen Technologien ein tieferes Verständnis für Digitalität zu erlangen. Dies ist unserer Meinung nach für einen zukünftigen Lebensweg im 21. Jahrhundert unabdingbar. Dabei thematisieren wir inhaltlich vor allem kulturelle, soziale und gesellschafts-politische Aspekte. Es ist uns ein persönliches Anliegen, einen gesellschaftspolitischen und nachhaltigen Beitrag zur Verbesserung der kulturellen, künstlerischen und sozialen Kompetenz der Jugendlichen in diesen Gebieten zu leisten. Dass wir mit dem Fab-Mobil direkt zu den Jugendlichen gelangen, ist auf dem Land ein großer Vorteil. Das Fab-Mobil verbindet darüber hinaus in intergenerationellen Angeboten jugendliche Smartphoneprofis mit arbeitserfahrenen und teils pensionierten Technikexperten – so kann ein langfristiger und generationsübergreifender Lernprozess entstehen. Durch den mobilen Charakter des Projektes entsteht eine engere Vernetzung der in der Region verteilten Kultur- und Bildungsorte. Somit wird das Informationsmaterial breiter verteilt und Aufmerksamkeit für ein regionales Kulturangebot erzeugt, was zur Knüpfung von neuen Netzwerken führen kann.

Gefördert durch

Das Projekt ist gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes, die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst sowie die PwC Stiftung.